

## Die artikulatorische Entwicklung

**Neugeborene** zeigen eine globale Mimik in Kombination mit Lautäußerungen. Der Säugling kann gleich nach der Geburt Sprachlaute von anderen Geräuschen unterscheiden, erkennt die Stimme der Mutter und kann Intonation und Satzmelodie wahrnehmen. Er ist ein reiner Nasenatmer. Man hört eine Nasalität beim Schreien. Das Neugeborene produziert Trinklaute, weil der Atem – Saug – Schluckvorgang noch nicht exakt koordiniert ist. Er produziert erste Urlaute – diese sind in allen Sprachen gleich.

**Im 2. Lebensmonat** zeigt der Säugling sein Unbehagen durch Schreien mit Rhythmus und Prosodie. Fein eingestimmte Mütter können einen lautlichen Unterschied bei Schmerz/ Unbehagen und Hunger erkennen. **Im 3. Lebensmonat** zeigt der Säugling Reaktionen auf Stimmklang, er kann Lautstärke und Nasalität variieren. Die Finger kommen zuerst in Seitlage, später auch in Rückenlage zum Mund. Der Mundraum wird erforscht. Die Nahrungsaufnahme wird nun bewusst gesteuert. Der Mundraum wird zum Atemraum. Der Säugling bildet Vokale und erste Gurrlaute.

**Im 4. Lebensmonat** werden die Zungen und Lippenbewegungen differenzierter. Das Kind kann die Stimmlage wechseln. Es beginnt die 1. Lallphase mit variablen Geräuschen wie schmatzen, schnalzen und gurren.

**Im 5. Lebensmonat** beginnt das Kind mit dem Silbenplaudern. Es kommen Reibelaute dazu. Das Kind experimentiert mit Atmung und Stimme. Es beginnen Silbenverdopplungen dadada, gagaga. Das Kind dreht den Kopf zur Geräuschquelle, kann lange den Blickkontakt halten, lächelt, lautiert und genießt soziale Interaktion.

**Im 6. Lebensmonat** plaudern die Babys viel und differenzierter. Die 2. Lallphase wird vom Gehör beeinflusst. Bei Hörstörungen verstummen die Kinder. Die Kinder explorieren mit dem Mund und lautieren beim Manipulieren mit den Händen und beim Essen. Das Sprachverständnis entwickelt sich. In dieser Phase sind die Babys sehr am Mundbild des Kommunikationspartners interessiert. Sie versuchen Mundbilder nachzuahmen. **Bis zum 9. Lebensmonat** reagiert das Kind auf Ansprache, Es reagiert auf Tonveränderungen z.B. bei einem „Nein“. Es erkennt vertraute Personen, versteht einzelne Wörter in Alltagssituationen. In dieser Phase zeigen manche, aber nicht alle Kinder eine „Fremdelphase“ – die 8 Monats-Angst.

**Bis zum 14. Lebensmonat** hat das Kind erlernt Laute nachzuahmen. Die muttersprachliche Intonation wird übernommen. Die ersten einfachen kontextgebunden Worte entstehen. Das Kind verwendet Protowörter z.B. heia, hamham, wauwau. Es reagiert auf Aufforderungen, ahmt Gesten nach und zeigt auf Dinge, die es haben möchte. (= Indexfinger) Das Kind interessiert sich für alles Neue. Die Kinder lernen durch Hören. Der passive Wortschatz = Sprachverständnis entwickelt sich rasant. Die motorische Entwicklung steht bei vielen Kindern in dieser Zeit im Vordergrund

## Wichtige Vorläuferfertigkeiten für den Spracherwerb

### Vorsprachliche Voraussetzungen

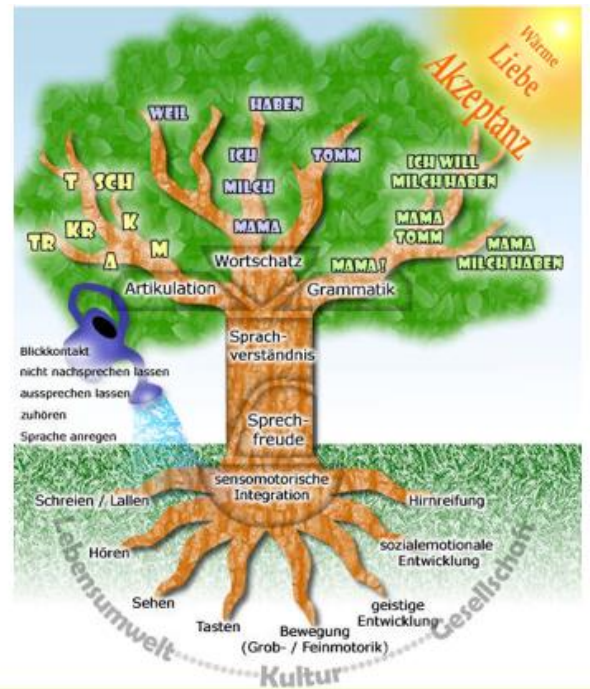
- Motivation und Interesse
- Kontaktfähigkeit - Blickkontakt
- Gemeinsame Aufmerksamkeit
- Nonverbale Kommunikation - Gesten
- Zeigegesten
- Geteilte Aufmerksamkeit
- Imitation
- Sprachverständnis

### 18. Lebensmonat

Die Kinder lieben Bilderbücher anschauen, sie benennen Bilder und benützen einige Wörter bedeutungsvoll. Der Aufbau des Wortschatzes beginnt – Wortschatzspurt. Erste bedeutungsvolle Wörter sind z.B. da, nein, weg, runter...

Das sprachförderliche Verhalten des Umfeldes ist für die Sprachentwicklung des Kindes sehr wichtig.

- Sprachbaum nach Wendlandt



101

LOG. KASIN BODINGRAUER FH LOGOPÄDIE

**Ein zweijähriges Kind** kann mindestens 50 Wörter (Nomen und Verben) aktiv und für das Umfeld verständlich sprechen und bildet erste Zweiwortäußerungen. Es kann erste Fragen stellen (is'n das?) und imitiert Alltagshandlungen. Es kann sich kurzzeitig selber beschäftigen.

**Ein dreijähriges Kind** kann zweiteilige Aufträge ausführen und mehrsilbige Wörter nachsprechen. Es verwendet „ich“ und bildet einfache Sätze. Das W - Fragealter beginnt.

**Ein vierjähriges Kind** kann alle Laute bis auf S, SCH, Z und schwierige Konsonantencluster. Es verwendet Haupt und Nebensätze, kann Verse nachsprechen und verwendet nun häufig die Frage „Warum?“

**Das fünfjährige Kind** kann dreiteilige Aufträge ausführen, Kontakt aufnehmen, Gespräche führen. Es bildet alle Laute korrekt. Es kann Reime und Silbenrhythmen erkennen, Erlebnisse erzählen und kurze Geschichten nacherzählen.

